



# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 22. Januar 1887.

Nr. 36.

## An die Kameraden!

Kameraden! Ihr alle, welche ihr einst dem Waffengeld getragen und Euren Könige und Kaiser den Eid der Treue geleistet habt, treu zu sein in Noth und Gefahr bis in den Tod gegen jeden Feind, der das Vaterland bedroht, heute wende ich mich an Euch und fordere Euch auf, mit mir in den Kampf zu treten gegen den inneren Feind, der dem Vaterlande gefährlicher ist als der äußere Feind.

Kameraden! Ihr wißt, daß der Franzose kein zu verachtender Feind ist, der gut geführt und mit besten Gewehren bewaffnet und Deutschmann viel zu schaffen macht, und große Verluste bereiten kann. Voll Orkan über die schwächliche Niederlage von 1870/71, und von Haß und Rachegeduld befeuert gegen uns Deutsche, hat nun der Franzose sich mächtig gehoben. Er hat ca. 8000 Millionen Mark auf seine Kassen, von 2722 325 Mann mit 4000 Geschützen, denen wir nur ein Heer einschlechts der Landwehr von 1,456,677 Mann mit 2808 Geschützen entgegenstellen können. Unsere Feldherren hoffen trotzdem noch dem Franzosen gewachsen zu sein.

Aber nun vermehrt Boulanger das französische Heer nochmals um 44 000 Mann, d. h. um 9 1/2 Prozent; das entspricht fordern unsere Feldherren auch für unser Heer eine Verstärkung um 9 1/2 Prozent, um auch ferner dem Franzosen gewachsen zu sein. Da haben die inneren Feinde des Vaterlandes: Welfen und Polen, Dänen und Sozialdemokraten im Bunde mit Eugen Richter, dem die Berliner Sportwette den Zielführer, wir Pommeren würden sagen, den Muthelnden genannt haben, diese Verstärkung des Heeres verweigert, und der Abgeordnete für Stettin, der Berliner Börsen hat sich (hörrichter Weise von Herrn Eugen Richter einfließen lassen und ist mit auf die Seite der Vaterlandsfeinde getreten. Wir werden die feirolle Art, wie sich die einzelnen Herren in diesem Kampfe benommen haben, noch in folgenden Artikeln verfolgen. Wir wollen nur mit dem Reichstagsleiter Fürsten Bismarck übereinstimmend hervorheben, daß es nur die Feinde des Vaterlandes: Welfen, Polen, Sozialdemokraten und Genossen sind, welche gegen die Forderung der Reichsregierung gestimmt haben.

Kameraden! Unsere Pflicht ist es, gegen diese Feinde des Vaterlandes aufzutreten und sie zu Paaren zu treiben. Wer jetzt schläft und die Hände in den Schoß legt, der verleiht seine Pflicht und gehört zu den Verräthern des Vaterlandes. Nun, ich laufe Euch, Kameraden. Ich weiß, Ihr seid Pommeren, die das Herz an der rechten Stelle haben; Pommeren, auf die das Vaterland in jeder Gefahr rechnen kann. Auf dem zum Kampfe gegen diese inneren Feinde des Vaterlandes.

Ueberdies, nicht nur dem Vaterlande, Euch selbst gilt dieser Angriff der Vaterlandsfeinde. Ihr wißt, wenn eine zu geringe Zahl Deutscher gegen eine überlegene Zahl Franzosen den Kampf aufnehmen muß, wie schwer der Kampf, wie blutig die Entscheidung fällt. Denkt an Mars la Tour, welche entsetzlichen Verluste hat diese Schlacht den Deutschen gebracht! Nun, die inneren Feinde des Vaterlandes haben, während die Franzosen ihr Heer vermehren, eine entsprechende Vermehrung des deutschen Heeres verweigert, und wollen dadurch das deutsche Heer schwächen. Gelingt es ihnen, so werden auch, wenn wir mit Gottes Hilfe siegen, viele Tausende von Euch, Kameraden, dies mit ihrem Blute und Leben erkaufen müssen; wenn aber, was Gott verhüten wolle, die Franzosen zur Freude der Welfen und der Polen, dieser alten Bundesgenossen der Welfen, über uns siegen sollten, dann Wache und allen um dem deutschen Vaterlande.

Dum Kameraden eilt zum Kampfe, unterpflügt uns, die wir dem Kampfe beginnen, orientiert Euch über die Frage, damit Ihr dem Unwahren und Verdrängungen der Gegner gegenüber gewarnt seid und sie zu Paaren treiben könnt, helfe uns die Wahl vorbereiten und stimmt mit uns ein in den Ruf: Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 21. Januar.

Das Haus ist mäßig besetzt, die Tribünen sind ziemlich gefüllt.

Am Ministertische: Finanzminister Dr. von Scholz, Landwirtschaftsminister Dr. Lucius und Justizminister Dr. Fritzsche. Neben Kommissarien, später Minister des Innern v. Patzsch und Minister für öffentliche Arbeiten Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung am 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen, unter welchen diejenige von dem plötzlichen Ableben des Abg. Schmidt-Stettin (verrath) zu erwähnen.

Das Haus ehrt das Andenken seines verstorbenen Mitgliedes in der üblichen Weise durch Erheben von den Sitzen.

### Tagessordnung:

Erste Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung des Staatshaushalts Etats für das Jahr vom 1. April 1887—88 und die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat.

Finanzminister Dr. v. Scholz bezieht sich auf die bereits in der Thronrede, sowie in dem dem Hause vorliegenden Druckfachen gegebenen Aufklärungen über die Gestaltung des neuen Etats und glaubt daher in dieser Beziehung kurz sein zu dürfen. Der Minister bespricht zunächst die finanziellen Ergebnisse des letzten verfloffenen Rechnungsjahres. In Bezug auf dieses hätten sich diejenigen Voraussetzungen als richtig erwiesen, welche einen Ueberschuß von etwa 7 Millionen in Aussicht genommen; da jedoch dieser Ueberschuß zur Tilgung der Eisenbahnschuld habe verwendet werden müssen, so sei nichts übrig geblieben, aber auch nichts mehr zu denken. Aehnlich verhalte es sich mit dem laufenden Jahre, welches gleichfalls einen Ueberschuß von etwa 7 Millionen ergäbe, der aber die gleiche Verwendung finden müsse, wie diejenigen des verfloffenen Jahres, so daß auch hier der Etat in Ausgabe und Einnahme bilancire. Was den Etat für das nächste Jahr anlangt, so sei derselbe mit der größten Vorsicht aufgestellt worden. Eine einschneidende Stellung in demselben nehme der Etat der Eisenbahnverwaltung ein. Derselbe wisse einen Mehrüberschuß von 8 Millionen auf, allein in dem letzten seien 8 1/2 Millionen Mindereinnahmen enthalten, welchen 16 1/2 Millionen Minderausgaben gegenüberstünden. Das Ergebnis der Eisenbahnverwaltung sei jedoch ein vollständig befriedigendes und beweise, daß die eingeschlagene Eisenbahnpolitik eine segensreiche sei, denn es sei gewiß ein dankenswerthes Resultat, wenn nach Abzug des Extraordinariums und der Ausgaben für Amortisation und Verzinsung der Prioritätsobligationen sich ein reiner Ueberschuß von 210 Millionen ergebe. (Hört! hört! rechts.) Der Minister giebt sodann eine Uebersicht der kassenmäßigen Resultate in den einzelnen Ressorts und bezieht sich bei dieser Gelegenheit dem Mehr Ueberschuß von zwei Millionen bei den direkten Steuern als ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Wohlstandes im Lande, wieweil sich jener Ueberschuß vorzugsweise in den ländlichen Ortlichkeiten finde, denn zum ersten Male trete ein positiver Rückgang in den ländlichen Steuererträgen zu Tage und es werde hier der ganze Ernst derjenigen Aufgaben klar, welche die Hebung der großen landwirthschaftlichen Kalamität dem Hause und der Regierung stelle. (Sehr wahr! rechts.) Es sei aber bezüglich der notwendig werdenden Mittel zu bedenken, daß durch Steuererlässe und durch Ueberweisungen der Etat mit 42 Millionen belastet werde. Trotz der Sparsamkeit und der Selbstbeschränkung der Regierung schloße der neue Etat mit einem Defizit von 28 1/2 Millionen ab, welches durch Anleihe gedeckt werden müsse, und hier dränge sich wieder die Frage auf, was nun werden solle. (Sehr richtig! rechts.) Die Thatfache indessen, daß der Reichstag diejenigen Mittel, welche die Sicherung unseres Vaterlandes erforderlich mache, verweigert habe, dränge alle anderen Sorgen zurück, bis sie völlig wieder aus der Welt geschafft und das Nöthige gethan sei. (Bravo! rechts.) Letzteres ist indessen schwerlich anders möglich, als auf dem Wege der indirekten Steuern. In Rücksicht auf den Umstand aber, daß mit Ausnahme von zwei Jahren seit einem

Jahrzehnt regelmäßig Anleihen — und zwar bis zum Betrage von 67 Millionen hin — zur Balancierung des Etats notwendig gewesen, hoffe er, daß auch der neue Etat die Bewilligung finden werde, wie denn auch die finanzielle Lage keineswegs bedenklich und unser Kredit in keiner Weise alterirt erscheine, denn wenn man sich zu einer Beschränkung der Amortisation der Eisenbahnschuld und zu einer rückstufenden Revision des Etats hätte entschließen wollen, so wäre das Defizit um schwer zu besitzigen gewesen. Die Regierung habe indessen das Vertrauen, daß es gelingen werde, eine alle Theile zufriedenstellende Lösung der großen finanziellen Aufgabe in Staat und Gemeinde herbeizuführen und dieselbe hoffe hierbei auf die Unterstützung seitens des Hauses. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Meyer-Breslau (Deutschfrees.) bezeichnet den Etat als außerordentlich unbefriedigend; die gegenwärtige Finanzlage liefere den Beweis, daß die Verwaltung unserer Finanzen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe. Nachdem Redner einzelne Theile des Etats einer abschätzigen Kritik unterzogen, wendet er sich gegen die Wirthschafts-Politik des Fürsten Bismarck, welche lediglich einen Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse gezeitigt habe. Die von dem Minister wiederholt als notwendig bezeichnete Steuerreform sei aber gerade eine Aufgabe des Finanzministers, welchem die Balancierung des Etats obliege. Redner bespricht sodann die bisherige dem Reichstage vorgelegten Steuer- und Finanzprojekte und sucht seine Partei, welche die notwendige Finanzreform auf dem Wege einer Reichsteinkommensteuer erstrebe, von dem Vorwurfe zu reinigen, daß gerade sie das wiederholte Scheitern jener Projekte verschuldet habe. (Beifall links.)

Abg. Freiherr v. Münigervode (Deutschfrees.) vertheidigt zunächst den Finanzminister gegen den Vorwurf des Vorrückens, daß jener die Aufgabe, die nöthigen Mittel zur Deckung des Defizits zu beschaffen, nicht gelöst habe; nach Lage der bekannten Verhältnisse sei der Minister dazu nicht im Stande; der Reichstag müsse für die Bewilligung der erforderlichen Mittel sorgen. Wenn man die bereits in früheren Jahren acceptirten weit höheren Anleihen in Betracht ziehe, so könne der gegenwärtige Etat an sich als keine Ungenügsamkeit erscheinen. Redner tritt sodann den abschätzigen Ausfahrungen des Vorrückers über die neue Wirthschafts-Politik entgegen und macht darauf aufmerksam, daß die nicht abzuleugnende zeitweilige Störung im Handel und Verkehr sich doch nicht auf Deutschland beschränke, sondern fast alle Kulturländer treffe. Es sei gänzlich ungewiss, daß eine ansehnliche Finanzreform nur auf dem Wege der indirekten Reichsteinkommensteuer sei, und das Scheitern der wiederholten Finanzprojekte der Regierung im Reichstage falle derjenigen Majorität zur Last, welche auch, abgesehen von der Haltung der konservativen Partei, jene Projekte zu Falle zu bringen in der Lage gewesen. Was die vorgeschlagene Anleihe betreffe, so sei zu bedenken, daß dieselbe großen Theils eine Folge der Verquickung der Finanzen Preußens und des Reiches sei, da die Materialbeiträge eine Steigerung von 19 Millionen erfahren. Redner bezeichnet sodann den Eisenbahnetat mit seinem im Verhältnisse zu dem in Betracht kommenden Summen doch nur geringen Schwankungen als durchaus befriedigend und macht sodann auf den bedenklichen Charakter der Mindereinnahme der Domänen aufmerksam, welche auch ihrerseits einen Beweis für die nothwendige Lage der Landwirtschaft lieferten. Er müsse die Darlegungen, zu welchen er bei der vorjährigen Etatsdebatte Gelegenheit gehabt, im vollen Maße anführen; er halte, ja die Situation sei eine noch schlechtere geworden, denn die Durchschnittspreise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Spiritus, Wollse seien noch weiter gesunken. Wenn man, wie der Abg. Widert es im vorigen Jahre versucht, den Niedergang der Landwirtschaft der neuen Wirthschafts-Politik zur Last legen möchte, so sei ein solcher Versuch völlig unqualifizierbar; vielmehr müsse man aus der bedauerlichen Thatfache, daß die Landwirtschaft darniederliege, die Nothwendigkeit höherer Getreide-Zölle deduciren. (Sehr richtig! rechts.) Es ständen zahlreiche

Erfahrungen auf dem Spiele und der Nothstand ergreife bereits auch den Bauernstand; zweifellos resultire die Noth der Landwirtschaft aus der mangelhaftesten Konsumfähigkeit, welche sich auch schon in den Städten fühlbar mache. Nachdem Redner sodann die sinkenden Silberpreise in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen und die Erklärung abgegeben, daß die vorgenommene Silberverkäufe in weiten Kreisen Bedauern hervorgerufen, in welchen man die Währungsfrage immer noch für eine kontroverse halte, bespricht er die ländlichen Steuerverhältnisse, welche ihm die Ansicht einflößt, daß die Zeit nicht mehr fern sein könne, wo man mit weiteren Steuererlassen werde vorgehen müssen. Er giebt des weiteren seiner Befriedigung über die Vermehrung der Mittel für Polizeibeamte und Ordnenen Ausdruck, während er einzelne Forderungen im Kulturstet, namentlich diejenigen für die Umvertheilung einer scharfen Kritik unterzieht. Was die Schätzung der an die Kommunen zu überweisenden Summen auf 18 Millionen anlangt, so stehe er dieser auf Grund der mit dem vorjährigen Etat gemachten Erfahrungen einigermaßen misstrauisch gegenüber, allein er sei gewillt, auch die kleinste Gabe anzunehmen. (Zustimmung und Heiterkeit rechts.) Wenn man etwa behaupten wolle, wenn diese Ueberweisungen nicht statfinden, so würde das Defizit verschwinden, so sei diese Behauptung gänzlich hinfällig, denn bei dem Wegfall dieser Ueberweisungen würde eben eine entsprechend höhere Anleihe notwendig werden. Nachdem Redner sodann den bedenklichen Charakter der gegenwärtigen Finanzlage mit ihren Geldarmuthen charakterisirt, kennzeichnet er die Haltung der Reichstagsmehrheit, der man in der That zuzustimmen müsse: „Seid ihr blind oder sollt ihr mit offenem Augen dem Abgrunde zu?“ Hier erscheint lediglich die unglückliche Popularität maßgebend, und der einfachen Nothwendigkeit gegenüber, daß das Reich helfen müsse, könne auch von keinerlei Ungerechtigkeit die Rede sein; wer eine solche behauptet, beläge sich und seine Wähler; eine große Finanzwirthschaft sei eben auch nur mit großen Mitteln zu führen, und der jetzt von der deutsch-freikommunistischen Partei angenommene Gedanke einer Reichsteinkommensteuer sei nicht geeignet, die gewünschte Hilfe auf finanziellen Gebiete zu gewähren, während er und seine Partei stets zu der erforderlichen Reform der direkten Steuern in Preußen bereit gewesen und die Beschaffung der für die großen Reichsaufgaben erforderlichen Mittel stets auf dem Wege der indirekten Steuern angestrebt hätten. Auf die Kapitalrentensteuer greife er nicht zurück, so lange noch die Grund- und Gebäudesteuer nicht überwiesen und die Gewerbesteuer nicht einer Reform unterzogen sei; seine Partei behalte sich noch für diese Session bezüglich der Anträge vor; die bisherigen Steuerreformen seien indessen lediglich an dem Widerstande der Opposition gescheitert. Er wolle mit wenigen großen Grundrissen schließen; es stehe fest, daß der notwendige Schatz nach außen nur durch ein hartes Heer gesichert und die dazu erforderlichen Mittel beschafft werden müßten und daß eine gesunde Finanzverwaltung an Haupt und Gliedern notwendig sei. Hier aber müsse die Regierung sich dem Erfolg sichern, und er sei der Zuversicht, daß uns eine feste Hand auch durch die vorhandenen Gefahren führen werde; vor allen Dingen aber dürfe die Arme nicht zum Schauplatz für machthaberische Partien gemacht werden. (Beifall anhaltend der Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Henne (Zentr.), welcher erst für die nächsten Jahre eine erheblichere Steigerung der Getreidezölle und eine günstige Wirkung des Ueberweisungs-Gesetzes erwartet, bekämpft das deutsch-freikommunistische Reichsteinkommensteuerprojekt als gänzlich undurchführbar und erklärt seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an einer Reform der direkten Steuern in Preußen, wie er auch bereit sei, an einer Branntweinsteuerreform im Reich mitzuwirken und er hoffe auf diesem Wege auf die wünschenswerthe Verständigung. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. Enneccerus (nat. lib.) bezeichnet den Etat als einen ungünstigen, bestritt aber die Richtigkeit der Behauptung des deutsch-freikommunistischen Vorrückers, daß die große Aufgabe, an deren Lösung das Reich arbeite, unauflöslich



oder auffchiebbare Forderungen veranlaßt habe. Redner, welcher sich für eine Reform der indirekten Steuern ausspricht, bringt sodann das Verhalten der Reichstags-Majorität in Sachen der Militärvorlage zur Sprache und führt an der Hand der betreffenden Verhandlungen den Nachweis, daß die Majorität des Reichstages unter allen Umständen ein ablehnendes Votum herbeizuführen beabsichtigt und daß ihre Kompromißanträge lediglich ihrer durchaus negativen Haltung zum Deckmantel hätten dienen müssen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) sucht den Beschluß der Reichstagsmajorität als für die Regierung ausreichend zu kennzeichnen und befreit in Folge dessen die Nothwendigkeit der Auflösung. (Beifall links und im Centrum.)

Finanzminister Dr. v. Scholz erklärt, daß die verbündeten Regierungen den Reichstag für geschloffen und das Abgeordnetenhaus nicht für den geeigneten Ort hielten, die dort abgebrochenen Verhandlungen in gewissem Sinne fortzusetzen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) erklärt auch seinerseits, daß der deutschfreisinnige Kompromißantrag im Reichstage lediglich das ablehnende Votum, zu dem man unter allen Umständen entschlossen gewesen, habe verhehlen sollen, und ein solches Verhalten sei durch und durch unpatriotisch. Redner bekämpft sodann die von der deutschfreisinnigen Partei vorgeschlagene Reichseinkommensteuer und befürwortet an Stelle dessen eine Reform der Getränkesteuer im Reich und eine Reform der direkten Steuern in Preußen. (Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) tritt nochmals für die Haltung der Reichstagsmajorität ein und sucht sodann die monopolisirende Haltung des Finanzministers zu charakterisiren.

Finanzminister Dr. v. Scholz kennzeichnet die tendenziöse Darstellung, welche der Redner seinem (des Ministers) Ausführungen zu geben pflege; noch Lage der einschlägigen Verhältnisse sei er absolut außer Stande, über die Stellung des Bundesrathes zu dem Brauweinmonopol eine bindende Erklärung abzugeben. (Zustimmung rechts.)

Abg. v. Tynar (nat.-lib.) bekämpft die Ausführungen des Abg. Meyer, welcher sich ganz nach seinem Vorbilde „Eugen Richter“ entwickle und hier lediglich Wahlreden halte. Redner, welcher die Reichstagsmajorität erst, nachdem andere Redner dieselbe in die Diskussion gezogen, besprechen will, bezeichnet die bekannten Reichstagsbeschlüsse als völlig ungenügend und unpatriotisch und giebt der Hoffnung Ausdruck, das Land werde bei den neuen Wahlen bedauern, daß es nichts mehr von dem Abg. Windthorst wissen wolle. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Nach einer weiteren Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) und dem Finanzminister Dr. v. Scholz, welcher neue Momente nicht mehr zu Tage fördert, wird die Diskussion geschlossen und nach einer längeren Reihe persönlicher, in sachlicher Hinsicht wenig belangreicher Bemerkungen eine große Zahl von Spitzaleuten an die Budgetkommission verwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Schluß gegen 5 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

Der konservative „Standard“ bespricht die gegenwärtige äble Lage, die sich durch jedes Verdict beeinflussen lasse und meint, die von dem Fürsten Bismarck in dem deutschen Reichstage gestellte Forderung des Vertrauens und der Appell an den Patriotismus des deutschen Volkes sei lediglich die öffentliche und unverkennbare Anerkennung der gleichsam elementaren Thatsache, daß zwischen dem deutschen Reich und der französischen Republik nur eine durch Blut wegzuwaschende fette Fehde bestehe. Dies mache die gegenwärtige Lage in vieler Beziehung schlimmer als ein wirklicher Krieg; wenn es gewiß sei, daß jetzt Geduld und Ausdauer einen späteren Krieg verhindern könne, so werde das Volk gewiß zu jedem Opfer bereit sein.

## Ausland.

Paris, 20. Januar. Die Budgetkommission setzte die Diskussion über das Budgetprojekt des Finanzministers Dauphin fort. Herr Andrieux entwickelte seine These von neuem in einer längeren Rede. Er betonte, daß das Budget von 1887 nur ein Budget des Abwartens sein könne und daß man der neuen Budgetkommission und für das Budget von 1888 alle Finanzreformen vorbehalten müsse. Was das außerordentliche Budget des Krieges anlangt, so hob Herr Andrieux hervor, daß dem Regimentsministerium bereits 105 Millionen von der letzten Anleihe zugewiesen worden seien, und er verlangte daher die Vertagung der 86 Millionen vom Kriegsminister Bonlangier geforderten Extrabehalte. Beim außerordentlichen Budget der öffentlichen Arbeiten Herr Andrieux die Emission von 60jährigen Schatzscheinen vorbehalten und die Vorschläge an Zinsgarantien für die Eisenbahnen will er auf die schwebende Schuld entnehmen. Nach Herrn Andrieux Ansicht wäre jede Anleihe inopportunistisch und würde augenblicklich wahrscheinlich zu einer neuen Ministerkrise führen. Außerdem sehe es der Kommission schlecht an, nach dem bekannten Votum der Kammer: „Weder Anleihe noch neue Steuern“ jetzt Herrn

Dauphin zu gewähren, was man Herrn Sadi Carnot verweigert habe. Der Wilson antwortete und vertheidigte das Projekt Dauphin. Der Deputierte Lesbore unterstützte die Ausführungen Andrieux und meinte, daß weitere Ersparnisse möglich sein würden und im Uebrigen alle weiteren Reformen für das Budget von 1888 aufzusparen seien. Die Kommission vertagte schließlich ihre Entscheidung und beschloß, zuvor den Konseilspräsidenten und die Minister des Krieges, der Marine und der Finanzen zu hören.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Januar. Nach der „Kr. Bzg.“ wird jetzt als vermuthlicher Nachfolger für den demnächst in dem Reichsland tretenden Regimentspräsidenten Wegner der Regiments-Vizepräsident von Sommerfeld in Posen genannt.

Zur Prüfung der Lehrerinnen für Volksschulen, sowie für mittlere und höhere Mädchenschulen in der Provinz Pommern sind für das Jahr 1887 nachstehende Termine angesetzt: in Stettin 21. bis 27. April, 27. Oktober bis 1. November, in Stettin 10. bis 13. Mai, in Stralsund 18. bis 21. Oktober. Im Anschluß an die Prüfung der Lehrerinnen und zwar am ersten Tage derselben erfolgt die Prüfung der Schulvorsteherinnen.

Die Einkerbung des Provinzial Landtages der Provinz Pommern nach Stettin ist, wie wir erfahren, zum 15. März in Aussicht genommen.

Von einem plötzlichen Tode wurde gestern Abend der Obermeister der Stettiner Schlosser-Innung, Herr Schlossermeister A. Schwarz, ereilt. Als er von einem Ausgange in seine Wohnung zurückkehrte und sich auf eine Bank niederließ, sank er vom Schlage getroffen um und war sofort todt. Herr Schwarz hat seine Schlosserei von kleinem Anfang zu ihrem jetzigen fabrikmäßigen Umfange emporgehoben und hat sich durch seine eiserne Energie, durch seine Pflichttreue die Achtung und Liebe seiner Berufsgenossen in reichem Maße erworben und ist zu jeder Zeit ganz und voll für das Interesse und die Entfaltung seines Gewerks eingetreten, aber auch unter seinen Mitbürgern nahm er in Folge seines leutseligen Charakters eine hochachtbare Stellung ein.

Das erste Benefiz der diesjährigen Saison, welches vom künstlerischen und finanziellen Erfolge begleitet war, hatten wir gestern in unserem Stadttheater zu verzeichnen. Freilich wirkten verschiedene Faktoren dazu mit, eine besondere Anziehungskraft auszuüben. War es doch der Ehrenabend des besten und beliebtesten Sängers unserer Bühne, der gleichzeitig Stettiner Kind ist und durch seine langjährige hiesige Thätigkeit bewiesen hat, daß ihn wahre Begeisterung zur Kunst zur Bühne geführt hat. Unser Wilhelm Richter hat sich in Folge dessen in allen Kreisen der Bevölkerung großer Sympathien zu erfreuen und seine Verehrer fördern denn auch gestern herbei und füllten das Theater auf allen Plätzen, um dem geschätzten Sänger bei seinem letzten Benefiz an hiesiger Bühne durch den Besuch nochmals Dank zuollen für alle genussreichen Stunden, welche Herr Richter dem Kunstfreund während seines hiesigen mehrjährigen Engagements bereitet hat. Zur Aufführung gelangte Flotow's Oper „Martha“ und gehört dieselbe zu den besten Opern-Vorstellungen der Saison. Herr Richter (König) war ausgezeichnet bei Stimme und erntete wiederholt stürmischen Beifall, daß es daneben an verschwenderischen Blumen Gaben nicht fehlte, brauchen wir kaum besonders hervorzuheben. Sehr wirksam unterstützt wurde der Benefizant durch Frau Nordberg-Hagen (Lady Durham), Frau Bed (Ranc) und die Herren Waplawitz (Lord Millefort) und Mühe (Blumfeld), die Besetzung der kleinen Rollen befreite und auch die Chöre ließen nichts zu wünschen übrig.

Wir theilten kürzlich mit, daß hieselbst zwei Gebrüder, der Malergeselle Herm. Landt und der Hilfspostbeamte Gustav Landt, gelanglich eingeworfen sind, weil sie verdächtig sind, sich einer Postschwundel schuldig gemacht zu haben. Wir können jetzt Näheres über den Fall mittheilen. Am 2. Januar d. J. wurde auf eine noch nicht aufgeklärte Weise bei dem kaiserlichen Postamte in Stargard eine Postanweisung in den Verkehr gebracht, nach welcher am 31. Dezember v. J. bei dem Postamte in Leipzig 6. Krause, daselbst Dessauerstraße Nr. 5, 400 Mark für Friedrich Delort in Stargard in Pomm. postlagernd eingezahlt haben sollte. Diese Anweisung war gefälscht und kam am Abend des 3. Jan. zwei Männer nach dem kaiserlichen Postamt in Stargard, welche verurtheilt, den Betrag zu erheben. Die Personalbeschreibung dieser beiden Männer paßt auf die Gebr. Landt, auch liegen gegen dieselben weitere Verdachtsmomente vor. Beide leugnen die That, doch können sie keine genügende Auskunft geben, wo sie sich am 3. Januar aufgehalten haben. Herm. Landt z. B. giebt an, er sei von Mittag bis zum Abend spazieren gegangen.

Wir haben bereits in einer der letzten Nummern auf die interessanten Experimente des Experimenteurs und Gedankenlesers Mr. Tommy Collins hingewiesen, welcher am Mittwoch in der Wölfs-Saal eine Séance gab, bei derselben jedoch nur ein sehr spärliches Publikum vorfand. Der noch jugendliche Künstler hat sich jedoch durch diesen finanziellen Mißerfolg nicht entmutigen lassen, sondern hat sich entschlossen, das hiesige Publikum nochmals zu einer Séance einzuladen, welche Montag Abend in Wölfs-Saal stattfinden

soll. er hat jedoch das Entree in soweit ermäßigt, daß im Vorverkauf schon Billets à 75 Pf. pro Person zu erhalten sind. Wir haben bereits über die erste Séance ausführlich berichtet und können nur wiederholen, daß Mr. Collins in seinen Experimenten eine frappirende Sicherheit entwickelt und in vielen Beziehungen Mr. Cumberland bei Weitem übertrifft. Wir können in Folge dessen den Besuch der letzten Séance nur warm empfehlen.

Vorgestern Abend wurde aus dem Gasthofslokal des Konditors Paul, gr. Schanze 19, die Lebkuchen mit 40—50 Mk. Inhalt in der Weise gestohlen, daß die Diebe die Thürhinge festhielten, dadurch die Thür geräuschlos öffneten und so in das Lokal gelangten.

Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstüd Roonprinzenstraße 3 gerufen, sie kam jedoch nicht in Thätigkeit, da nur ein Schornsteinbrand entstanden war.

## Zur Wahlbewegung in Pommern.

Wir haben nochmals hervor, daß geschätzte aller Orten die Wählerlisten von Montag, dem 24. d. M., öffentlich zur Einsicht der Wahlberechtigten ausliegen müssen und ist es im Interesse eines Jeden, welcher Willens ist, sein Wahlrecht auszuüben, daß er sich überzeuge, ob sein Name in der Wählerliste verzeichnet steht, denn nur dann wird er zur Wahl zugelassen. Die Listen liegen 8 Tage lang aus; in dieselben werden nicht aufgenommen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Zahlungsstand gerichtlich eröffnet ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurses oder Zahlungsverfahrens; 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindefonds beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben; 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen worden ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Für die 7 Wahlkreise des Stettiner Regimentsbezirks sind für die am 21. Februar stattfindenden Wahlen zu Wahlkommissionen ernannt worden: a. für den 1. Wahlkreis (Demin-Auklam) der Landrath Frhr. v. Mülling zu Demmin, b. für den 2. Wahlkreis (Udermünde-Udermünde) der Landrath Graf v. Schwerin zu Udermünde, c. für den 3. Wahlkreis (Radow-Greifenhagen) der Landrath Scheller zu Greifenhagen, d. für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) der Oberbürgermeister Haken zu Stettin, e. für den 5. Wahlkreis (Pyritz-Saapig) der Landrath Graf von Schlieffen zu Pyritz, f. für den 6. Wahlkreis (Rangard-Rangard) der Landrath von der Osten zu Labes, g. für den 7. Wahlkreis (Greifenberg-Kamm) der Landrath von Wobbe in Greifenberg in Pomm.

Im Wahlkreis Greifenberg-Kamm wird von der konservativen Partei der bisherige Abgeordnete, Herr Landrath von Köller, wiederum als Kandidat aufgestellt, derselbe hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

In einer Versammlung des konservativen Wahlkomitees des Wahlkreises Greifswald-Ortmann wurde einstimmig beschlossen, dem Wählern des Wahlkreises den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Landrath Grafen Behr auf Vorschlag zur Wiederwahl zu empfehlen. Derselbe hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

## Aus der Provinzen.

Bermischtes aus Pommern. — An Stelle des verstorbenen Kammerers Kügler zu Rönberg ist der Rittergutsbesitzer Nicolai zu Wulfs zum Kreisoberverordneten für den Kreis Saapig gewählt. — Triebsees. Bei dem Dorfe Bassenhof muß früher eine nicht unbedeutende Schiffswerft gewesen sein. Das Dorf liegt unfern der Arabel, und hier wurden in den acht Jahren von 1792 bis 1800 für staatsländliche Rechnung 17 Seeschiffe gebaut, und zwar einzelne von ansehnlicher Größe, da einzelne derselben auf 84 Lasten (40 Centner) eingezeichnet wurden. In der damaligen Zeit wurden übrigens auch noch in Damgarten, Meynsee und auf dem Kallener Damm Schiffe gebaut, jedoch nicht in so großer Zahl und so schwer wie in Bassenhof. — Die bautechnischen Schiffswerften hatte jedoch Stralsund, welches von 1791 bis 1800 101 Seeschiffe, darunter 69 für Stralsund der Rechnung, baute.

## Kunst und Literatur.

Der Ingenieur Hans Christian in Wien hat ein neues System von Kleiderhalter erfunden und konstruirt, welches von allen Seiten willkommen heißen werden wird, die auf ein andauernd taubeloses „Sipen“ des Gewandes etwas halten und keinen insbesondere die Faltenbildung in der Schultergegend, eine Folge der bisherigen Aufhängemethode, ein Gräuel ist. Die neuen Kleiderhalter sind mit verschiebbaren Aufhängelappen versehen, welche genau der Kapselform des menschlichen Körpers angepaßt und auf jede beliebige Schulterweite eingestellt werden können. Das Auseinandergehen dieser Klappen, wodurch die ganze Breite des Kleiderstückes ausgefüllt wird, verhindert, daß dieses seine ursprüngliche Form verliert. Der Wiener Kleiderhalter ist vollständig aus Metall gearbeitet und zugleich für Herren- und Damengarderobe benutzbar. An einem Klei-

derhalter können im praktischen und schonender Weise Rock, Mantel und Kleider aufgehängt werden. Der neue Kleiderhalter ist zu beziehen durch das General-Depot von E. Wolff VII in Wien, Burghaus 26. [7]

## Bermischte Nachrichten.

Der Cognac, der abseits aller Konkurrenz, ist durch den Krieg von 1870—71 in allgemeine Aufnahme gekommen, da es für die Gesundheit kein zuträglicheres Getränk als einen reinen Cognac giebt.

Der Cognac befördert die Verdauung und wird auch gegen Magen-schwäche und besonders bei Lungenerkrankheiten mit Erfolg in Verbindung mit Milch angewandt.

Leider ist aber der echte Cognac gegenwärtig ein seltener Artikel geworden, denn die Weinberge der Charante, welche den Stoff zu dessen Herstellung liefern, sind von der Reblaus im gradezu erschreckender Weise verheert worden. Um diesem Ausfall zu decken, hat man in der Charante seine Zuflucht zu Fälschungen genommen, der Art, daß der amerikanische Konsul zu La Rochelle, dem Hauptstapel der französischen Cognacproduktion, sich veranlaßt sah, seiner Regierung in einem offiziellen Schreiben dringend anzufragen, die Einfuhr von französischen Cognac in die Vereinigten Staaten aus sanitären Gründen zu verbieten, weil die Verfälschung desselben zu einer fast ausnahmslos erfolgten Bräunung geworden sei.

Es ist leicht begreiflich, daß man unter solchen Umständen in Deutschland sich die größte Mühe gab, von diesem zweifelhaften Erzeugnisse, auf welchem noch dazu ein enormer Engpass von 92 Mark per 100 Liter lastet, sich unabhängig zu machen.

Den Bemühungen der Export-Kompagnie für deutschen Cognac in Köln ist es gelungen, ein dem französischen Cognac vollständig ebenbürtiges, nach den Untersuchungen, welche im Reichsgesundheitsamte in Berlin stattfanden, in gesundheitlicher Beziehung vollkommenes Produkt herzustellen. Alle Vorzüge des unverfälschten französischen Cognacs in sich vereinigt, gelang es diesem Erzeugnisse der Kölner Firma bald, sich nicht nur den heimischen Markt zu erobern, sondern auch im Auslande die verdiente Anerkennung zu erringen. Besonders der Thätigkeit dieser Firma ist es zu verdanken, daß die Konsumenten, über den wahren Sachverhalt aufgeklärt, davon zurückgekommen sind, den illusorischen Werth französischer Produkte sehr theuer zu bezahlen, und sich jetzt mit Vorliebe dem einheimischen Erzeugnisse zuwenden.

Berlin. Einen seltenen Fall von Mißgeburt stellte, der „Post“ zufolge, Professor von Bergmann in der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft vor: Ein Kind, das ohne Arme geboren ist und dem die Hände unmittelbar an dem Schultern angewachsen sind.

## Viehmarkt.

Berlin, 21. Januar. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe. Es standen zum Verkauf: 799 Rinder, 1310 Schweine (darunter 81 Bantone, 382 ungarische Landfleischschweine und 90 Galtier), 595 Kälber, 1586 Hammel.

Von den Rindern wurden etwa 90 Stück geringer Qualität zu bisherigen Preisen verkauft.

Der Schweinemarkt verlief sehr schlapp und hinterließ bedeutenden Ueberstand. Die Preise vom letzten Hauptmarkt wurden nur annähernd und schwer erzielt.

Das Kalber-Geschäft entwickelte sich sehr langsam zu ziemlich unveränderten Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 43—52 Pfg. und geringere Qualität 30—41 Pfg. pro 1 Pfd. Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Januar. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel, in unterrichteten Kreisen gälte die Bereitwilligkeit der bulgarischen Regierung, zurückzutreten, als prinzipiell gesichert, vorausgesetzt, daß man in der Kandidatenfrage beruhigende Zusicherungen erhalte. Da Rußland sich für die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien in keiner Weise offiziell engagirt habe und die Pforte bereit zu sein schiene, ihr bekanntes, diese Kandidatur empfehlendes Zirkular zurückzugeben, so glaube man diese Schwierigkeit überwinden zu können und schiene es, als seien die vertraulichen Unterhandlungen der Mächte augenblicklich besonders hierauf gerichtet. Dem Bedenken Rußlands und der Türkei hinsichtlich der Sobranie wollte man in Sofia gleichfalls Rechnung tragen und einer aus allen Parteien zusammengesetzten Koalitionsregierung die Aufgabe zuweisen, durch Maßnahmen im Lande weitere Verhandlungen betreffs der Auflösung der Serbien und der Aufhebung neuer Wahlen vorzubereiten. Die türkischen Kreise hofften bestimmt, daß die bulgarische Frage auf dieser Grundlage gelöst werde.

Paris, 21. Januar. Der Budgetauswurf hat den abgeänderten Budgetentwurf des Finanzministers, nach welchem 383 Millionen mittelfristig in 66 Jahren rückzahlbare Obligationen emittirt werden sollen, mit 18 gegen 6 Stimmen abgelehnt. In parlamentarischen Kreisen hält man eine Ministerkrise für möglich.

Rom, 21. Januar. Nicht der Nuntius in Lissabon, wie gemeldet, sondern der Nuntius in Madrid, Rampolla del Tindaro, ist zum päpstlichen Staatssekretär designirt.







„Bereit, den Kampf mit dem Leben und der Welt zu beginnen, kann bringe ich sie Ihnen selber und führe sie in Ihre Arme zurück, dann kann habe ich mein Wort gelöst und den Wunsch meines theuersten Freundes erfüllt.“

So sagte denn Eva; abermals dem freundlichen Oberförsterhause die und führte sie in die gewohnte Routine des Saalfeld'schen Hauses zurück. Ein besonderer Schmerz war es sowohl Martha als auch dem Großvater gewesen, daß Eva sich während der beiden Seminare nur ein einziges Mal Ferien gestattet wollte und durfte, und daß sie ihr Herplättchen also nur etwa einem einzigen Monat in der ganzen langen Zeit sollten genießen können.

Eva hatte allerdings mit der Beiläufigkeit der Jugend sofort einen Ausweg gesucht und es sich ausbedungen, daß ihre Lieben zum Weihnachtsfest nach der Residenz kommen sollten, aber der Oberförster war kurz vor dem Feste erkrankt und so hatte es sich Martha, zu sehr in Sorge um den Vater besetzt, ihr Kind wiederzuziehen.

Eva schrieb darüber bedauernd allerdings, aber doch nicht mit der heißen Sehnsucht, die Martha

empfund, als sie am Weihnachtsabend in die heimliche Nacht hinaustritt und fern den Liebungs gedachte Eva's Leben schön voll ausgefüllt, ihren Briefen nach zu urtheilen, und Martha gefand sich selbst kaum, wie sehr es ihr that, dies zu denken; — dann dachte sie aber auch wieder an die Worte des guten alten Professor Saalfeld, der einst gesagt hatte, die Mutterliebe soll die Mutterliebe überwinden und jedes egoistische Wünschen zum Schweigen bringen, wenn nur das Wohl des geliebten Kindes gefördert wird. Und so ging Martha dann, wenn auch noch mit Thränen in den Augen, doch sehr zur Ruhe, um so mehr, als sie auch ihren Vater wenigstens außer Gefahr wußte. In stiller Nacht brängte sich ihr aber oft und immer öfter die Idee auf, wie es wohl Alles werden sollte, wenn der Vater einmal starbe. Sie wußte ganz gut, daß dann die Oberförster einen neuen Herrn bekäme und stellte sich vor, daß sie dann ein wirklich heimathlos sein würde.

Martha war trotz ihrer vierunddreißig Jahre doch noch fast Kindlich zu nennen, was ihre Selbstsucht mit der Welt anlangte, und wenn ihr gleich schmerzliche Befürchtungen nicht erpart ge-

blieben wären, so hätte sich für sie doch immer eine feste Stütze gefunden, an die sie sich vertranenstoll hätte anlehnen dürfen. In solchen Momenten mußte nachdenklich bedauerte sie zuweilen ihr Bestreben in E. ausgehen zu lassen, wie konnte sie dort wirklich ein ähnliches leicht wieder erwerben, wenn sie nach dem Tode des Vaters wieder mit Eva dahin überleben wollte. — Eral — Dr. Gedanke an sie machte ihr auch Schmerz. — War es wirklich nur der mütterliche Egoismus, welcher sie glauben ließ, daß sie für Eva entbehrlich geworden sei, daß Eva's Herz ausgefüllt sei! — Zweitens kam es bei diesem Gedanken wie Groll gegen Erich Saalfeld über sie, er hätte das Bild des Vaters, und wie es ihr schien, auch das der Mutter aus Eva's Herzen verdrängt und sich an ihre Stelle gesetzt. Eva's Liebe behandelte nicht nur ein Thema, und das hieß „Dank Erich“ seine Liebe, seine Güte, seine Klugheit, seine Gelehrsamkeit, das Alles wurde in tausend und aber tausend Variationen besprochen und belebt und in Martha's Herzen hatte bereits ein ganz ausgeprägtes Gefühl der Eifersucht gegen Saalfeld Platz gegriffen.

Sie hatte ihn nie wieder gesehen seit dem schönen Wägenfeste welches er einst mit Georg als Jüngling in der Oberförsterei verlobt hatte, aber er stand in ihrem Geiste im lebendiger Frische und unverzessen neben dem Bild ihres heimgegangenen Vaters. Jetzt sollte sich natürlich ein späteres Bild neben die alte Erinnerung und dieses Bild wurde nach jedem Briefe Eva's vollkommener. Aus dem letzten Briefe schmerzten Jüngling war ein tieferer Mann geworden, dessen Wesen sogar häufig Spuren von Schwermuth zeigen sollte. Dabei war er vom wahrhaft ängstlicher Besorgtheit und Zärtlichkeit gegen alle, die er liebte, unter denen Eva ja einen hervorragenden Platz einnehmen sollte.

Bei dem Gedanken daran wollte es sich wie leiser Groll gegen Erich in Martha regen. Warum vertrieb er sie? Denn daß er dies that, war ihr vollkommen klar.

(Fortsetzung folgt.)

## Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 175. Zgl. Preuss. Klassen-Lotterie vom 21. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.  
(Dine Garantie.)  
**A. Vormittags-Ziehung.**  
27 91 211 411 603 91 94 807 37 1244 372 (300)  
418 30 31 558 (1500) 692 710 41 96 814 23 990  
2044 50 137 241 93 595 710 867 917 3091 124  
644 68 81 356 558 92 603 40 (300) 757 805 31 81  
911 47 4003 23 151 261 387 574 665 728 891  
(500) 990 5003 36 48 86 117 (500) 56 220 42  
417 75 551 711 69 801 46 971 95 6200 21 330  
60 405 517 75 895 946 7014 69 89 104 5 336 93  
525 62 81 97 634 900 45 8060 74 817 91 690 736  
68 91 95 968 95 9137 81 242 92 302 406 682  
741 812

10040 98 188 352 496 525 39 (3000) 63 879 97  
927 57 11055 616 854 73 947 88 91 12108 42  
88 253 54 71 492 972 12038 97 193 (500) 304  
501 675 14117 302 27 466 89 505 77 648 720 804  
29 962 15094 319 504 54 737 55 866 12655 362  
641 787 972 17009 201 539 515 617 31 705 (500)  
860 964 18077 172 250 303 708 56 961 19007  
146 48 (3000) 265 579 615 887 933 65  
20077 198 (3000) 227 82 475 536 607 878 80  
984 21054 191 252 333 406 (3000) 540 689 740  
879 968 22065 240 81 (500) 390 479 528 (3000)  
640 729 800 37 (500) 23142 (3000) 384 52 64  
89 421 534 45 81 744 60 24076 225 392 435 592  
683 92 709 16 64 81 25019 20 332 38 505 24  
113 881 94 999 26029 52 90 240 464 507 792  
338 (300) 27072 141 51 64 442 86 563 627 826  
28192 204 16 28 90 365 (3000) 72 88 427 64 554  
685 715 23 45 924 30 29050 55 83 124 286 327  
34 86 504 80 775 98 913

30096 161 85 234 56 (3000) 506 61 341 95 409  
504 36 (3000) 648 63 775 817 906 84 31092 99  
431 96 723 81 23084 211 29 (500) 500 42  
614 921 33099 299 507 802 50 68 93 960 34178  
388 96 562 875 969 35008 49 208 38 341 485  
516 734 899 43 36035 144 66 206 60 306 401 12  
41 68 82 534 653 706 (1500) 61 89 891 (5000)  
928 (500) 57 37022 34 145 270 78 308 20 55 503  
9 39 656 706 27 36 82 858 956 59 38031 101  
370 760 39021 (500) 268 458 63 84 509 13 86  
755 89 95 98 889

40062 521 49 81 638 40 875 41069 143 368  
467 552 914 17 (500) 4206 31 304 25 68 534  
37 622 54 (1500) 859 74 43164 69 73 97 200  
408 19 44 545 58 (500) 634 791 809 43 76 983  
44062 110 15 384 405 595 735 842 49 89 940  
45006 177 248 98 491 548 997 740 61 857 (1500)  
978 46176 248 (500) 380 470 631 99 47062 136  
57 433 54 904 (1500) 66 48094 119 64 72 277  
402 98 944 (1500) 49287 323 75 431 68 503 664  
72 89 754 80 882 918

50020 155 203 19 31 36 65 76 339 429 (500)  
36 849 82 964 84 51153 119 349 53 66 705 57  
899 803 52141 83 279 470 674 (500) 781 86 94  
994 53000 257 (500) 84 89 98 (500) 331 37 43  
68 481 531 36 607 13 63 745 82 842 904 12 61  
54090 213 89 379 550 51 (300) 56 625 873 970  
55057 (300) 67 88 102 79 (300) 281 417 81 518  
650 883 912 55097 248 307 50 419 55 652 814 63  
93 906 79 57074 116 28 67 291 452 97 774 808  
65 94 988 58052 664 827 56 987 59004 237  
(300) 365 492 570 828

60124 213 507 692 (3000) 763 919 52 95  
61158 374 (500) 91 93 447 751 (15000) 65 961  
62101 201 6 45 54 90 378 (1500) 472 544 (300)  
62 624 57 (500) 727 831 63157 235 334 67 749  
851 914 (1500) 64136 90 229 62 81 321 421 566  
807 968 898 901 65229 309 446 79 533 625 61  
904 977 66404 45 62 778 687 713 80 805 50 67  
77 (1500) 85 90 (1500) 990 67030 103 17 61 85  
91 206 46 905 543 645 59 98 706 26 833 982  
68020 76 234 439 519 49 706 11 38 49 884  
69007 92 68 209 44 324 519 85 614 774 809 73  
(300) 87 926 54

70084 90 106 21 39 272 86 326 (500) 405 29  
700 40 84 855 961 71034 334 52 493 548 657 63  
72 786 76 79 862 78 947 72000 41 98 144  
231 47 59 467 94 512 50 89 602 56 729  
73028 200 13 82 327 439 49 613 92 37 76 91  
74076 394 490 132 704 854 951 60 72 75030  
168 (500) 74 263 485 94 571 (3000) 652 898  
76008 (300) 44 70 244 91 356 514 20 (3000) 77  
606 947 77010 110 22 515 605 (1500) 702 1500  
64 929 (1500) 73024 52 186 38 271 394 509 22  
639 817 78022 35 (300) 49 (500) 140 227 46  
328 416 837 905 39

80271 403 510 (1500) 651 (500) 731 67 931 61  
801072 143 94 278 306 32 676 87 891 940  
82060 193 543 656 (500) 83106 288 116 647  
720 58 77 940 84217 61 (3000) 95 314 426 85  
512 665 754 (500) 828 947 (3000) 85000 46 213  
514 61 86 97 609 (1500) 40 42 728 81 860 91  
85000 96 113 94 97 893 418 570 80 620 920 42  
57 87163 78 92 219 24 92 814 466 507 84 80  
693 806 9 924 58 88140 295 388 552 (300) 71  
691 785 903 89001 203 85 8315 31 42 609 732  
79 857 948

90087 89 233 (1500) 311 48 454 (1500) 734  
886 960 91047 65 212 (500) 354 404 75 76 84  
89 64 924 92028 109 26 38 59 231 573 556 721  
66 992 93155 307 19 99 507 52 67 724  
94051 121 54 269 300 34 466 87 515 35 605 76  
718 895 96 95002 16 96 151 203 408 17 525  
626 (500) 822 96096 215 22 (300) 40 (300) 338  
427 (300) 639 700 97051 85 252 94 383 (3000)  
98 462 524 627 853 98049 110 56 304 29 436  
573 (300) 620 738 53 981 99061 1137 341 400  
563 613 74 (500) 843 57 901 10

100114 95 326 40 566 80 629 704 90 871 993  
101128 379 411 70 505 69 697 960 102009 43  
50 243 339 68 466 612 94 738 870 103019 53  
113 19 67 264 306 477 689 711 59 990 104451  
687 800 967 105074 254 62 352 435 36 525 635  
67 780 870 (1500) 75 949 106003 13 15 147  
742 880 107072 103 68 251 601 862 97 934  
108005 68 289 (500) 465 537 87 618 42 898 939  
109274 484 95 520 645 78 759 809 46 74 980  
110038 57 250 465 78 93 503 612 85 816 95  
945 112233 47 339 (500) 85 408 48 650 90 714  
35 903 5 112026 78 182 342 467 558 64 695 968  
90 113196 268 (300) 98 374 447 535 612 53 751  
823 (1500) 975 77 114078 182 326 518 32 852  
900 29 81 115071 148 84 321 461 749 91 878  
116312 28 30 86 35 405 57 504 32 96 957 117315  
84 519 83 659 851 118077 100 272 96 310 21 79  
618 806 942 119051 96 (500) 121 431 44 574  
(500) 627 30 80 857 75 916 (500) 28 69

120002 3 37 103 46 53 212 396 654 93 774  
876 972 122226 86 411 40 76 545 81 626 64 791  
878 122205 70 440 574 650 91 967 123041 60  
74 92 121 261 426 57 98 564 670 812 95 904  
(1500) 124013 222 318 (300) 53 544 668 861  
913 (3000) 125482 625 34 749 126117 72 85  
364 79 497 679 704 14 (3000) 814 127071 95  
(300) 163 447 513 54 83 611 63 68 91 720 933 99  
128009 113 215 50 52 72 435 550 734 882 919 33  
129070 103 48 321 47 421 656 81 92 790  
130029 138 207 23 36 37 41 544 631 39 45 761  
131131 78 93 243 324 83 96 405 608 13 91 (1500)  
723 928 77 132328 680 750 133135 264 480  
(5000) 565 602 19 719 825 88 134074 249 394  
559 843 998 135046 53 (300) 93 136 57 259 332  
566 705 18 58 800 39 939 60 136018 (500) 67  
117 (300) 342 60 86 448 513 (1500) 24 814 82  
913 15 137202 32 46 344 68 81 460 (3000) 687  
709 61 138127 79 (1500) 82 270 99 309 452  
(300) 77 79 576 603 32 718 28 37 835 (500) 46  
139081 210 302 473 93 554 75 640 731 839 974 87  
140106 221 366 90 459 531 708 (500) 948  
141005 84 152 (500) 65 267 99 307 461 64 579  
698 768 815 973 142281 300 404 51 81 525 623  
715 20 815 62 948 67 143000 91 139 314 726 85  
831 992 99 144109 229 95 (1500) 434 673 756  
841 145107 22 30 480 514 88 679 93 94 786 891  
985 146046 96 (500) 146 432 34 605 147012  
146 291 331 46 89 473 639 709 12 61 816 (300)  
956 148133 224 30 307 49 475 934 962 93  
149130 300 83 429 512 60 621 69 701 909  
(10000) 10

150120 222 553 781 967 77 84 (300) 151039  
407 74 405 (3000) 638 799 (3000) 837  
(300) 78 919 (500) 152139 242 455 67 585 931  
153278 453 74 550 635 767 77 923 56 154261  
73 491 520 45 74 874 926 57 155035 54 143  
44 46 263 412 (500) 39 85 619 717 815  
156021 276 339 432 538 686 723 821 916  
157029 137 46 58 293 330 500 616 771 (500) 838  
953 86 158047 284 316 423 44 919 609 159054  
(3000) 238 401 9 (500) 12 569 160109 72 240  
84 450 681 950 71 (300) 161056 65 76 (500)  
200 98 (3000) 537 60 768 839 51 162118 551 61  
699 734 70 836 910 89 163031 318 19 52 449  
81 84 621 826 90 978 164048 59 86 36 317 414  
504 55 760 881 86 93 963 81 165148 (300) 209  
34 (300) 416 512 33 68 800 31 36 53 78 945 73  
93 166114 46 262 355 68 429 638 757 74 813  
969 70 (3000) 167071 (500) 33 (1500) 819 83  
578 675 50 (3000) 168043 323 444 66 504 (300)  
792 169015 24 32 64 180 215 422 88 574 93 625  
945

170319 (500) 59 445 53 539 621 818 57 925 62  
(3000) 171119 94 262 365 538 616 707 86 934  
52 172094 123 253 (1500) 87 301 4 83 478 677  
807 927 75 173093 134 89 817 18 38 86 651 796  
832 978 174116 76 328 407 523 37 615 92 843  
81 175006 18 41 (1500) 92 100 29 71 277 (300)  
411 (3000) 511 79 710 (500) 74 869 176073 83  
200 85 721 896 933 177016 121 222 87 348 72  
(300) 450 62 85 575 89 688 700 37 49 867 930 81  
178090 111 47 82 389 503 713 902 24 84 179064  
101 15 85 220 49 355 462 68 540 601 (3000) 30  
836 76 998

180002 229 (300) 301 14 29 40 (500) 96 497  
511 610 736 76 98 181053 (3000) 108 37 92 539  
46 66 78 685 752 800 61 182232 90 807 459 76  
520 638 (1500) 729 825 30 59 183187 352 449  
72 515 64 665 758 91 808 50 184035 282 344  
419 20 93 597 (300) 618 74 711 68 825 58 185168  
390 609 50 802 180032 141 52 239 355 418 67  
91 97 912 21 28 71 93 187175 351 780 812 26  
929 188151 (300) 264 86 460 91 (1500) 501 634  
61 716 87 807 11 963 189194 250 379 583 652  
72 74 796 828 62 78 (1500) 82 920

## B. Nachmittags-Ziehung.

6 28 73 210 34 390 444 (1500) 604 44 65 70  
856 59 992 1017 83 234 341 87 412 580 802 21  
85 92 945 2000 2 (5000) 62 71 116 287 311 27  
416 28 690 738 810 86 908 3007 138 77 460 764  
862 926 75 4079 94 247 341 456 592 846 925 36  
65 5340 454 (300) 812 906 6099 100 48 456  
566 753 979 7201 35 47 435 507 (300) 35 42 685  
72 93 863 930 (500) 8064 210 354 527 605 836  
9083 95 224 (300) 60 308 21 28 36 568 663 872  
936 (3000) 61 81  
10021 43 63 (500) 147 71 315 469 515 618 733  
94 838 61 967 (15000) 11050 165 277 368 (500)  
79 679 851 102088 103 12 65 286 352 711 860 960  
13045 157 295 319 56 406 26 39 58 602 63 801  
81 (1500) 14061 174 332 37 444 551 615 29 30  
715 872 926 15010 25 57 71 (300) 191 219 342  
432 (300) 579 87 766 872 927 16033 (300) 55  
116 259 77 354 425 (10000) 575 17111 247 334

834 938 18108 32 83 383 90 96 429 657 (300)  
744 85 816 19002 25 67 390 528 90 727 39 932 53  
20076 334 38 42 526 635 827 87 (1500) 989  
21115 19 272 93 511 88 601 852 22180 81 83  
208 26 360 65 424 502 23 886 965 23072 260  
444 72 81 (300) 562 709 39 24024 74 (30000)  
110 56 225 345 65 482 99 703 20 26 27 819  
25061 98 235 71 358 (1500) 85 531 73 847 73  
26202 87 471 576 606 69 74 83 730 93 860 906  
27110 22 71 249 56 365 427 555 691 729 943  
28008 123 36 272 474 585 861 (300) 941 67  
29032 179 281 356 92 498 729  
30260 431 34 (1500) 43 821 982 31097 152  
434 (3000) 52 732 580 987 32092 182 238 50 373  
469 91 539 44 658 90 721 887 57 901 33031 61  
(300) 182 209 40 47 658 730 47 34014 48 203  
383 449 84 569 748 35105 242 90 315 63 99 423  
57 858 906 43 36075 (500) 80 (300) 177 226 95  
(500) 386 461 504 5 14 80 91 900 59 67 37190  
214 37 814 68 (5000) 424 78 530 688 703 825 29  
984 38027 40 76 151 402 525 82 60 (1500) 654  
99 704 39113 46 368 75